

Wenn, wie Herr Benfey, Über die indogermanischen Endungen des Gen. sing. *īans, iās, iā*, Seite 25 des Separat- abdruckes, dafür hält, *togo* aus älterem *tosogo* hervorgegangen ist, so kann man geneigt sein anzunehmen, *toje* sei erst dann in Gebrauch gekommen, als sich *togo* aus *tosogo* entwickelt hatte: neben *tosogo* wäre *toje* schwerlich aufgekommen.

X. Anders als mit den hier untersuchten Casus der pronominalen Declination verhält es sich mit dem Dual. gen. loc. aller Genera, in welchem asl. *jeju* neben *ju* dem aind. *jajōs* neben *vēd. jōs* gegenüber steht: es verhält sich mit *jajōs* neben *jōs* anders als mit *jeje* neben *je*, weil im aind. jene Analogie nicht wirksam ist, der *jeje* seine Entstehung verdankt. Daraus aber schliessen, die in dem Aufsätze gegebene Erklärung sei unrichtig, wäre voreilig, da asl. *jeje* seinen Ursprung einer anderen Ursache verdanken kann als *jeju*, das vom aind. *jajōs* nicht getrennt werden kann und von dem ich glaube, dass es von einem durch *j* vermehrten Thema durch das Suffix des Dual. gen. loc. *ōs* abgeleitet ist, welches *ōs* sich durch Formen wie *marūtōs* in seiner Totalität als Suffix des Dual. gen. loc. erweist, nicht etwa das auslautende *a* des Thema in sich enthält. Man beachte, dass unter den ähnlich gebildeten Casus der slavischen Sprachen der Dual. gen. loc. der einzige ist, der auf eine aind. Form zurückgeführt werden kann.